

Mitglieder-Forum dieses Jahr erstmalig in Form eines Web-Seminars

Am 15. Juli 2020 fand das Mitglieder-Forum der PTK Bayern erstmalig in Form eines Web-Seminars statt. In der Veranstaltung, die in den Vorjahren in einem Turnus von zwei Jahren in verschiedenen Regionen Bayerns stattgefunden hatte, trat der Vorstand der PTK Bayern in Austausch mit den Kammermitgliedern. In Kurzvorträgen erläuterten die Vorstandsmitglieder zunächst aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, Digitalisierung sowie Berufsbild und stellten sich dann der Diskussion mit den Kammermitgliedern. Insgesamt

nahmen 250 Kammermitglieder an der Veranstaltung teil.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die ursprünglich angedachten Präsenzveranstaltungen nicht wie geplant in vier bayerischen Städten durchgeführt werden. Stattdessen wurde die Veranstaltung in die Online-Welt verlagert. Das Mitglieder-Forum stellte damit das erste Web-Seminar der PTK Bayern dar. Auch inhaltlich zeigte sich das Thema Coronavirus präsent: Die Teilnehmenden diskutierten, wie sich **Psychotherapie in Zeiten der**

Corona-Pandemie entwickelt hat und welche Veränderungen es dadurch in der psychotherapeutischen Versorgung gab. Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop erläuterte, dass die Psychotherapeuten sehr schnell auf die Krisensituation reagiert und Hygiene- und Schutzmaßnahmen umgesetzt hat. Circa 85 % der psychotherapeutischen Praxen boten Behandlungen per Video an. Auch in Kliniken und Beratungsstellen gab es gravierende Umstellungen. Psychotherapeuten engagierten sich in dieser Zeit besonders mit freiwilligen Hilfsangeboten für Ratsuchende und Patienten. Nikolaus Melcop stellte dabei unter anderem auch vor, wie die PTK Bayern ihre Kammermitglieder mit Informationen unterstützt und welche Infomaterialien die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTk) erarbeitet hat.

Ein weiterer Themenschwerpunkt des Mitglieder-Forums war die **Digitalisierung in der Psychotherapie**. Nikolaus Melcop stellte die Fragen: „Wie verändert sich unser Berufsalltag durch Digitalisierung? Wie gestalten wir Psychotherapeuten mit, wie gehen wir mit Chancen und Risiken um?“. Er erläuterte, wie sich die Digitalisierung auf die Gesellschaft auswirkt und welche Erwartungen es von Seiten der Patienten geben könnte, insbesondere in Bezug auf psychotherapeutische Angebote. In Deutschland gibt es immer mehr Internetnutzer. Gerade Kinder und Jugendliche wachsen mit den neuen Technologien auf und sehen ihren Einsatz in den verschiedenen Lebensbereichen als selbstverständlich an. Nikolaus Mel-



Der Vorstand kam dieses Jahr virtuell zu interessierten Kammermitgliedern nach Hause: Per Web-Seminar informierten die Vorstandsmitglieder im Mitglieder-Forum über aktuelle Themen des Berufsstands und standen den Teilnehmern Rede und Antwort. (Foto: Hiller)

cop legte dar, wie das Internet im Zusammenhang mit Gesundheitsthemen genutzt werden kann, zum Beispiel zur Online-Recherche von Krankheitsbildern, als Hilfe bei der Arztwahl oder als Vor- und Nachbereitung eines Arztbesuchs.

Vorstandsmitglied Dr. Anke Pielsticker stellte den Einsatz von digitalisierten Programmen für psychisch belastete oder kranke Menschen in Prävention und Versorgung vor. Mit den Mitgliedern wurde zu Beginn über die möglichen Einsatzbereiche diskutiert: Sind Gesundheits-Apps hilfreich, um die Wartezeit zu überbrücken? Dies gilt unter Kollegen eher als strittig. Wissenschaftlich belegt ist inzwischen, dass Gesundheits-Apps zur Prävention von psychischen Erkrankungen, zur Selbsthilfe bei psychischen Problemen, zur Ergänzung einer psychotherapeutischen Behandlung oder zur Unterstützung der ambulanten Nachsorge nach stationären Behandlungen eingesetzt werden können. Anke Pielsticker verdeutlichte: „Psychotherapeuten stellen an eine Gesundheits-App die gleichen hohen Anforderungen wie an ihre Behandlung von Angesicht zu Angesicht, insbesondere hinsichtlich Wirksamkeit, Datensicherheit und Funktionalität“.

Vizepräsident Peter Lehndorfer informierte über den aktuellen Stand der

Ausgabe des elektronischen Psychotherapeutenausweises, für den die Kammer auf gesetzlicher Grundlage herausgebende und attributsbestätigende Stelle sein wird. Er kündigte an, dass die PTK Bayern alle Kammermitglieder informieren wird, wenn der Ausweis beantragt werden kann und welche Schritte dazu notwendig sein werden.

Das Mitglieder-Forum widmete sich außerdem der Frage: „**Wiesoll sich das Berufsbild der Psychotherapeut*innen entwickeln?**“. Nikolaus Melcop stellte dar, dass das Berufsbild nicht statisch ist, sondern sich im stetigen Wandel befindet und die immer breiter werdenden Aufgaben von Psychotherapeuten abbildet. Das neue Berufsbild war unter anderem auch Grundlage für die mit dem neuen Psychotherapeutengesetz festgelegten leicht erweiterten Befugnisse der zukünftigen Psychotherapeuten und die neue Approbationsordnung. Es wird die Reform der Musterweiterbildungsordnung maßgeblich prägen. Es bildet sowohl die Berufe der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als auch den künftigen neuen Beruf der Psychotherapeuten in den sehr unterschiedlichen Arbeits- und Aufgabenbereichen ab. Nikolaus Melcop ging nach der allgemeinen Einführung insbesondere auf konkrete Entwicklungsoptionen für Psychothera-

peuten in ambulanten Praxen ein, wie zum Beispiel auf die geplante Komplexversorgung für schwer psychisch kranke Menschen. Vorstandsmitglied Prof. Dr. Monika Sommer erläuterte wichtige Entwicklungstendenzen im stationären, in weiteren institutionellen und im wissenschaftlichen Bereich. Dabei ging sie unter anderem auch auf die neue Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) und deren Konsequenzen für die stationäre Versorgung ein. Sie resümierte, dass sich bezüglich des Berufsbildes noch manches ändern wird, es aber auch noch viel zu tun gäbe. Dabei erläuterte Monika Sommer die (unterstützende) Rolle der Kammer.

Insgesamt nutzten viele Teilnehmer des Web-Seminars die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowie Meinungen und Kommentare abzugeben, auf die die Vorstandsmitglieder eingingen. Das Mitglieder-Forum 2020 in Form eines Web-Seminars wurde sowohl von den Teilnehmenden als auch vom Kammervorstand als gewinnbringendes Veranstaltungsformat bewertet. In der Evaluation der Veranstaltung wurde besonders hervorgehoben, dass der Wegfall der Reisezeiten und die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Erleichterung im Vergleich zu Präsenzveranstaltungen angesehen wird.

Informationsveranstaltung zur Reform der Ausbildung und Musterweiterbildungsordnung

Anfang Juli lud die PTK Bayern Vertreter der staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute, der Ausbildungsteilnehmer, der leitenden Psychotherapeuten und der Universitäten in Bayern per Videokonferenz zu einer Informationsveranstaltung zur Reform der Musterweiterbildungsordnung (MWBO) ein. Der Vorstand informierte ausführlich über die Meilensteine zur neuen Weiterbildung und das Projekt MWBO der BPTK. Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel erläuterte die rechtlichen Grundlagen der Weiterbildung und ging dabei unter

anderem auf die Unterschiede von Gebiets-, Teilgebiets- und Zusatzbezeichnung, auf Weiterbildungsstätten und -befugte, sozialrechtliche Grundlagen im SGB V und den Bestandschutz ein. Vorstandsmitglied Dr. Anke Pielsticker stellte den Paragrafenanteil der MWBO vor und erläuterte dabei die Diskussionschwerpunkte und vorläufigen Zwischenergebnisse der ersten Sitzungsreihe der Kammer-Gremien, die hierzu von der BPTK eingerichtet wurden. Sie legte den Aufbau der Weiterbildung in

Gebiete und Bereiche, den Stellenwert der Psychotherapieverfahren sowie die Koordination und Qualitätssicherung dar. Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop ging detailliert auf die Regelung der Weiterbildungsgebiete ein und informierte über die weiteren anstehenden Aufgaben der Kammer zur Umsetzung der Reform. Anschließend konnten die Teilnehmenden noch offene Fragen stellen und mit dem Vorstand die Reform der Ausbildung und der Musterweiterbildungsordnung diskutieren.

19. Suchtforum in Bayern: „Guter Rausch, böser Rausch – Alkoholkonsum zwischen Genuss und Sucht“

Alkohol wird von vielen Menschen in Deutschland nahezu täglich konsumiert. Oft wird hierbei vergessen, dass es sich bei Alkohol bereits in kleinen Mengen um ein gefährliches, für den menschlichen Körper schädigendes Zellgift handelt.

Das 19. Suchtforum zum Thema „Guter Rausch, böser Rausch – Alkoholkonsum zwischen Genuss und Sucht“ wurde am 8. Juli 2020 erstmals als Web-Seminar angeboten. Das Suchtforum ist eine interdisziplinäre Veranstaltung der PTK Bayern, der Bayerischen Landesärztekammer, der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen sowie der Bayerischen Landesapothekerkammer, die jährlich stattfindet. Zielgruppe der Veranstaltung sind neben den Mitgliedern der drei beteiligten Heilberufekammern vor allem Mitarbeiter von Suchtthilfeeinrichtungen (z. B. Suchtbe-

ratungsstellen) und weitere mit dem Thema Abhängigkeitserkrankungen befasste Berufsgruppen wie Lehrer, Sozialarbeiter oder Polizisten. Zum Web-Seminar schalteten sich insgesamt 755 Teilnehmer zu, davon waren knapp 300 Personen PP oder KJP.

Die Experten der PTK Bayern, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen warnten einhellig vor einer Verharmlosung des Alkohols als „Kulturgut“ und weisen auf die negativen Folgen des Alkoholkonsums für jeden Einzelnen und die Gesellschaft hin. Denn Alkohol ist in Deutschland nach wie vor Volksdroge Nummer 1, auch wenn der Gesamtverbrauch an alkoholischen Getränken in den letzten Jahren leicht zurückgegangen ist.

Vorstandsmitglied Prof. Dr. Heiner Vogel nahm für die PTK Bayern an der Veranstaltung teil und wies nachdrücklich darauf hin, dass Alkoholkonsum nicht nur dem einzelnen Individuum schadet, sondern auch für immense gesellschaftliche Schäden verantwortlich ist: „Etwa jede dritte Gewalttat wird unter Alkoholeinfluss begangen. Alkohol ist für viele vermeidbare Todesfälle, beispielsweise im Straßenverkehr, verantwortlich. Alkohol ist auch ein zentraler Risikofaktor für viele Erkrankungen. Jedes Jahr sterben in Deutschland ca. 74.000 Menschen an den Folgen ihres Alkoholkonsums beziehungsweise des kombinierten Konsums von Alkohol und Tabak. Neugeborene kommen aufgrund Alkoholkonsums der Mutter in der Schwangerschaft mit schwerwiegenden Beeinträchtigungen zur Welt“.

Kurznachrichten

Kurz und Knapp – Aktivitäten der Kammer

Im Folgenden werden Aktivitäten und Veranstaltungen, an denen Kammervertreter teilgenommen haben, kurz vorgestellt.

+++ Die PTK Bayern bietet auf ihrer Homepage ab sofort eine **Vorlesefunktion für die barrierefreie Nutzung** der Inhalte an. Die Kammer ist immer darauf bedacht, allen Psychotherapeuten, Patienten und Interessierten wichtige Informationen zu übermitteln. Damit dies auch möglichst barrierefrei funktioniert, gibt es ab sofort auf der Homepage der PTK Bayern eine neue Vorlesefunktion: Diese unterstützt zum Beispiel Personen mit Leseschwierigkeiten oder eingeschränkter Sehfähigkeit. Besucher der Homepage benötigen hierfür kein zusätzliches Programm. An jedem Seitenanfang steht nun die Option „Vorlesen“ zur Verfügung. Nach einfacher Auswahl dieser Option wird der

komplette Seiteninhalt vorgelesen. Dabei können auch die Lesegeschwindigkeit sowie das Hervorheben des aktuell vorgelesenen Textabschnitts eingestellt werden. +++

+++ Am 16. Juli 2020 trafen sich Repräsentanten der Kammer mit **Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (StMGP)**, um einzelne Themen der Ausbildungsreform (Studiengänge, Weiterbildung) zu besprechen. Unter anderem wurde dabei auch der daraus entstehende Anpassungsbedarf im bayerischen Heilberufes-Kammergesetz thematisiert. +++

+++ Vorstandsmitglieder der PTK Bayern führten mehrere Gespräche mit den Sprechern der Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bayern sowie mit den Vertretern der Klinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik München-Schwabing. In beiden Gesprächen wurde ein **konstruktiver Austausch zur künftigen Aus- und Weiterbildung in Psycho-**

therapie geführt, wobei auch mögliche Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der Umsetzung in den Kliniken erläutert wurden. Die Gespräche werden zur Konkretisierung der **Weiterbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie** kontinuierlich fortgesetzt. +++

+++ Mitglieder des Vorstands trafen sich Anfang Juli zum jährlichen Austausch mit den **Sprechern der ärztlichen Direktoren der psychosomatischen Kliniken**. Unter anderem wurden die Auswirkungen der Coronapandemie in den psychosomatischen Kliniken besprochen und dargelegt, welche Chancen und Herausforderungen eine Online-Behandlung mit sich bringt. Außerdem erfolgte ein Austausch zur Reform der Ausbildung und zur Weiterbildung in den Kliniken im Rahmen der geplanten Weiterbildungsordnung für Psychotherapeuten. +++

+++ Der Vorstand nahm an einer **Video-Konferenz mit den Psychologists/**

Psychotherapists for Future teil. Die Psychologists/Psychotherapists for Future baten den Vorstand um ein solches Gespräch zum Ausloten möglicher Kooperationsformen. Der Termin diente dem gegenseitigen Austausch zu Standpunkten und geplanten Aktionen rund um die Themen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein sowie das Einbringen der spezifischen Expertise von Psychotherapeuten. Die Vertreter von Psychologists/Psychotherapists for Future hatten sich aufgrund der auf der Delegiertenversammlung der PTK Bayern verabschiedeten Resolution an die Kammer gewandt. +++

+++ Per Videokonferenz schalteten sich Ende Juli die **Leitenden Psychotherapeuten** zu einem Austausch zusammen. Vorherrschendes Thema stellte die Finanzierung und Umsetzung der Bezahlung der psychotherapeutischen Ausbildungsteilnehmer dar, die noch nach dem „alten“ Gesetz ihr „Psychiatriejahr“ (Praktische Tätigkeit nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 der Approbations- und Prüfungsverordnungen – 1200 Stunden) in ihren Einrichtungen absolvieren. Mitglieder des Vorstands klärten bei die-

sem Termin noch bestehende offene Fragen der Teilnehmenden. +++

+++ Am 1. September 2020 traten die zentralen Teile des novellierten Psychotherapeutengesetzes und damit die Reform der Psychotherapeutenausbildung und auch die Approbationsordnung für die neuen Studiengänge in Kraft. Das bedeutet, dass auf dieser Grundlage ab dem Wintersemester 2020/21 die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge mit dem Abschluss einer Approbation angeboten werden können. Dafür müssen Studiengänge vor ihrer Zulassung einem **Akkreditierungs- und Zulassungsverfahren** unterzogen werden. Damit wird zum einen die Qualität des Studiengangs, aber auch die Gleichwertigkeit der Abschlüsse an verschiedenen Universitäten sichergestellt und insbesondere geprüft, ob die berufsrechtlichen Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes und der Approbationsordnung erfüllt sind. In der Gutachtergruppe der Akkreditierung müssen Vertreter der Berufspraxis mitwirken. Fünf Vorstandsmitglieder der PTK Bayern wurden von der zuständigen bayerischen Approbationsbehörde

an der Regierung von Oberbayern als Gutachter zur Beurteilung der geplanten Studiengänge an bayerischen Universitäten bestellt. Die BPtK hat auf Basis von Psychotherapeutengesetz und Approbationsordnung und in Abstimmung mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) eine detaillierte Checkliste für die Akkreditierung von Bachelorstudiengängen erstellt, die im jeweiligen Zulassungsprozess von den Vorstandsmitgliedern herangezogen werden, damit ein bundeseinheitlicher Standard gewährleistet werden kann. In Bayern durchlaufen die Hochschulen in Bamberg, Eichstätt-Ingolstadt, Erlangen-Nürnberg, München (LMU und Bundeswehr), Regensburg und Würzburg das Akkreditierungsverfahren. +++

Bevorstehende Veranstaltungen

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten leider Präsenzveranstaltungen abgesagt werden. Für aktuelle Informationen zum Stand der Planungen besuchen Sie bitte unsere Homepage www.ptk-bayern.de. Danke!

Redaktion

Vorstand und Geschäftsstelle der PTK Bayern

Geschäftsstelle

Birketweg 30, 80639 München
 Post: Postfach 151506
 80049 München
 Tel.: 089/515555-0, Fax: -25
 Mo.–Fr.: 9.00–13.00 Uhr,
 Di.–Do.: 14.00–15.30 Uhr
info@ptk-bayern.de
www.ptk-bayern.de